

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher  
**Wochen- und Nachrichtenblatt**

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
**Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.**

53. Jahrgang.

Nr. 108.

Verlagspreis-Merkblatt  
Nr. 7.

Dienstag, den 12. Mai

Telegrammadresse:  
Tageblatt. 1903.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 8, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Kopfzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die halbspaltige Zeile 15 Pfennige.

## Donnerstag und Freitag Jahrmarkt in Lichtenstein.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Als voraussichtlicher Nachfolger des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen im Generalkommando des 6. Armeekorps wird der „Presl. Ztg.“ zufolge von gut unterrichteter Seite Generalleutnant v. Woytsch in Reife, Kommandeur der 12. Division, genannt.

\* Zu der Informationsreise des preussischen Finanzministers Freiherrn von Rheinbaben nach den Vereinigten Staaten hat dem Vernehmen nach der Kaiser die Anregung gegeben. Es soll dies bei einem der Hoffeste des vergangenen Winters geschehen sein. Schon andere hervorragende Persönlichkeiten, in neuerer Zeit Freiherr von Loeb, ein schlesischer Wortführer des „Bundes der Landwirte“, sowie Graf Bernstorff, der Polizei-Präsident von Potsdam haben auf Veranlassung des Kaisers zu informativen Zwecken der Union Besuche abgestattet. Sie fuhrten als „Kaisergäste“, d. h. auf Grund der vertragsgemäß dem Hofmarschallamt für bestimmte Fahrten seitens der Hamburg-Amerikanische in beschränkter Zahl zur Verfügung gestellten Schiffsbillets. Der Kaiser pilgert diese Karten selbst zu verteilen und zwar vorwiegend an Militärs oder an Persönlichkeiten vom diplomatischen und Verwaltungsdienst. Der Kaiser wünscht, daß die betreffenden Herren durch solchen Anschauungsunterricht ihren Gesichtskreis erweitern. Freiherr von Rheinbaben scheint allerdings nicht auf ein „Kaiserbillet“ gereift zu sein, denn er stach auf einem Ugojddampfer in See.

\* Wie die „Braunsch. N. A.“ aus Hannover von unterrichteter Seite erfahren, ist die Meldung Berliner Blätter, daß zu Gunsten des Herrn Dr. Karl Peters das Wiederaufnahmeverfahren an zuständiger Stelle eingeleitet sei, unzutreffend.

\* Aus dem Leben eines Zuchthäuslers veröffentlicht die „Hannov. Allg. Ztg.“ folgendes Idyll:

Der „Gefangene“ ist meist nicht in seiner Zelle eingeschlossen, sondern kann sich häufig auf dem Flur des ersten Stockes des Verwaltungsbüroaus, wo seine Zelle liegt, frei bewegen. Sehr oft ist er im fast gegenüberliegenden Aufseherzimmer zu finden, seine Pflöche nehmend. Der „Gefangene“ führt stets guten Tabak, der für andere Gefangene nicht erhältlich, bei sich. An dem gemeinsamen Spaziergang der anderen Gefangenen, die im Verwaltungsbau interniert sind, nimmt der „Gefangene“ nicht teil, trotzdem dies alles nur Gefangene sind, die zum ersten Male bestraft sind und gute Bildung genossen haben. Der „Gefangene“ geht jeden Mittag im Garten des nach der Alten Keller Heerstraße zu gelegenen Krankenhofes, seine Cigarre oder Zigarette rauchend, allein auf und ab. Das Bettlager ist beinahe dasselbe wie bei den anderen Gefangenen, nur mit dem Unterschiede, daß der „Gefangene“ eigene Decken hat; auch ist das Bett tagsüber wie bei anderen Gefangenen nicht an die Wand geschlossen. Was nun die Beköstigung anbelangt, spricht ja hier der Arzt sehr viel mit, sodas der „Gefangene“ nur selten gezwungen ist, die Hauskost zu essen. Doch auch hier tritt der „Gefangene“ wieder hervor: während jeder andere Gefangene einen Blechnapf und Blechlöffel hat, erhält der „Gefangene“ außer seinem extra Schlüssel von Blech, Porzellanteller, Messer und Gabel.

Der geeignete Leser hat, fügt das „B. Z.“ hinzu, bereits, angefangen, etwas zu merken. Es handelt sich nicht um einen gewöhnlichen „Gefangenen“, sondern an dessen Stelle ist immer zu lesen „der Prinz“, nämlich der Prinz Prosper von Arenberg. Wer nicht ganz begriffstapzig ist, der hat auch

bereits bemerkt, daß ein „Gefangener“, dem es im Zuchthaus so gut geht wie diesem Prinzen, offenbar an geistiger Störung leidet. Deshalb läßt sich erwarten, daß dem jetzt gestellten Antrag auf Ueberführung des „Gefangenen“ in eine Irrenanstalt kein erheblicher Widerstand entgegengesetzt wird. Für den harmlosen Staatsbürger ergibt sich daraus aber die Lehre, nicht bloß in der Auswahl seiner Eltern, sondern auch seiner Vettern recht vorsichtig zu sein.

\* Das sächsische Finanzministerium hat die Bestimmung getroffen, daß eine zollfreie Verarbeitung ausländischer roher und zweidrähtiger Baumwollgarne im Wege des Veredelungsverkehrs zur Herstellung von Gardinengarnen zugelassen wird, wenn die daraus gefertigten Gardinen wieder ins Ausland ausgeführt werden.

#### Italien.

\* Starkverschnupft ist man in deutschen Kreisen Roms über die Behandlung deutscher Gelehrter von seiten der italienischen Behörden. So wurde bei dem Kaiserbesuch des Forums das deutsche Archäologische Institut unbeachtet gelassen und nicht eingeladen. Nach Monte Cassino war der Leiter des preussischen Historischen Instituts von Abte eingeladen, aber die Behörden stellten sich dem entgegen. Diese Nichtachtung der Deutschen erscheint so auffallend, daß eine begründende Erklärung von zuständiger Stelle erwartet werden muß.

#### Rußland.

\* Petersburg. Am 8. Mai fand in der Umgebung von Rostow am Don ein Volksaufstand statt, an welchem sich gegen 500 Mann unter Leitung von Personen, die den gebildeten Klassen angehören, beteiligten. Es wurden Kosaken und Fußvolk dort hin geschickt, die aber niemand mehr antrafen. Täglich werden in Rostow Proklamationen verteilt. Man befürchtet Vorgänge wie in Michinew, wo eine Judenhege stattfand, besonders weil viel Arbeitslose vorhanden sind.

#### Australien.

\* Durch den Ausfall der Bahnbeamten ist auf den australischen Bahnen der Güterverkehr völlig eingestellt; der Passagierverkehr wird in beschränktem Umfange aufrecht erhalten.

#### Äßen.

\* Der Kaiser von China, welcher bislang noch ohne Nachkommenschaft ist, soll sich auf Befehl seiner Mutter einige Frauen anschauen, damit das chinesische Reich nicht ohne Thronerben bleibt. Am 1. des zweiten Monats (8. März) hatten sich auf Befehl der Kaiserin mehr als 500 Mandarins in dem Palast versammelt, damit eine Auswahl getroffen würde. Die nicht Erwählten reisten am folgenden Tage wieder ab, wie erzählt wird, nicht ohne pekuniäre Befriedigung.

### Öffentliche Wählerversammlung.

Gestern nachmittag von 1/2 1 Uhr an fand im Saale des „Neuen Schützenhauses“ eine öffentliche Wählerversammlung, einberufen von den vereinigten Ortsauschüssen für Lichtenstein-Gallenberg und Umgebung, statt. Herr Bürgermeister a. D. Rechtsanwalt Fröhlich eröffnete die Versammlung, richtete herzliche Begrüßungsworte an die zahlreich Erschienenen, wie auch an den Wahlkandidaten, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Rumpelt aus Dresden. Der Herr Kandidat führte u. a. aus, daß ihm der Bezirk und dessen Verhältnisse aus seiner Amtierungszeit in demselben (er war früher Amtshauptmann in Glauchau) hinreichend bekannt sei; unvergeßlich wäre ihm die Zeit, während welcher er in Glauchau amtierte. Dem an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf als Kandidat habe er sich nicht entziehen können, wiewohl ihm dies nicht leicht geworden. Recht und Gerechtigkeit habe er im Bezirke walten lassen, die Gemeinden und deren Interessen habe er zu fördern gesucht, insofern es die Befehle zuließen, und aus diesem Grunde

seien ihm alle diejenigen lebenswürdig entgegengekommen, mit denen er amtlich in Berührung gestanden. Der Herr Kandidat erklärte es offen, daß er sich bei einer auf ihn fallenden Wahl der konservativen Partei anschließen werde, jedoch in eine Parteischablone sich nicht pressen lasse. Sein Bestreben gehe dahin, mit allen Parteien in eintätiger und verträglicher Weise zusammenarbeiten zu wollen, nur sachliche Gegenstände werde er bekämpfen, und klipp und klar müsse ausgesprochen werden, was man will, was man erstrebt: Er werde eintreten für den monarchischen Gedanken, für den christlichen Staat. Im Weiteren geht der Herr Kandidat auf die nächste Legislaturperiode über und darauf, wie man sich zu deren Aufgaben stellen werde. Als Hauptfragen werden von ihm bezeichnet: Handelsverträge, Zolltarifgesetz. Der deutschen Landwirtschaft gehe es schlecht; er erblicke in der Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle die einzige Möglichkeit, der Landwirtschaft zu helfen. Auch die Industrie habe Krisen zu überstehen gehabt, die aber immer wieder behoben worden sind. Die neuen Handelsverträge müßten auf Grund der im Reichstage beschlossenen Minimalhöhe abgeschlossen werden. Sicherlich werden dem Reichstage langfristige Handelsverträge zur Beschlussfassung vorgelegt werden, für die er einzutreten verspreche. Er macht ferner auf die Folgen aufmerksam, welche ev. eintreten würden, falls die Sozialdemokratie ihre ablehnende Haltung gegenüber den Handelsverträgen aufrecht erhielt. Zur Militärvorlage übergehend, bemerkt Redner: Ob eine Vermehrung des Heeres notwendig ist, wird die Regierung zu beweisen haben. Wenn dies nun die Regierung als unerlässlich notwendig erachtet, würde er das Opfer der Vermehrung ebenfalls bringen. Die Sozialdemokratie sei überhaupt gegen das stehende Heer, sondern für das Milizsystem; was aber ein Milizsystem bedeute, beweise u. a. der Vorentwurf. Der Uebergang zum Milizsystem würde eine bedeutliche Schwächung Deutschlands bedeuten. Der Fortführung der Sozialreform wendet sich Redner in längeren Ausführungen zu. Die Besserung der Lage der Arbeiter halte er für berechtigt. Gerade auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes habe der vorige Reichstag ziemlich viel geleistet. Die Sozialpolitik könne sich aber nicht allein auf den Arbeiter beschränken, sie müsse auch dem Mittelstande dienen, den Handwerker und der Landwirtschaft. Zum Schlusse bespricht der Herr Kandidat die Reichsfinanzreform in weitgehendster Art, wie auch die Bestrebungen der Sozialdemokratie im allgemeinen. Mit dem Versprechen, daß er bei einer eventuell auf ihn fallenden Wahl treu und gewissenhaft seine Pflicht erfüllen werde, schließt Herr Geh. Regierungsrat Dr. Rumpelt seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Recht mißlieblich wurden die verschiedenen aus der Mitte der Versammlung laut werdenden Zwischenrufe aufgenommen, die keinesfalls am Platze waren, da Diskussion schon im Eingange zugestanden wurde. Der Herr Vorsitzende wies in berechtigter Weise diese vorlauten Äußerungen zurück. In der sich anschließenden Diskussion, die nur kurz bemessen war, weil der Herr Kandidat um 7 Uhr in Hohenstein-Ernstthal zu sprechen hatte, nahm Herr Redakteur Roste-Chemnitz das Wort und versuchte vom sozialdemokratischen Standpunkte aus die Darlegungen des Vorredners im einzelnen zu widerlegen. Auch er errang sich den Beifall seiner zahlreich anwesenden Genossen. Herr Feinsch-Gallenberg stellt an den Kandidaten die Aufforderung, dafür einzutreten, daß der Impfschwang aus der Welt geschafft werde. Herr Dr. Rumpelt giebt zwar zu, daß eine gewaltige Strömung gegen den Impfschwang vorherrschend, er aber auf diesem Gebiete noch nicht soweit orientiert sei, seine definitive Stellung hierzu schon jetzt festzulegen. Weiter tritt der Herr Kandidat in seinem Schlusssort den Ausführungen des

Herrn Noße entgegen und endet mit einem dreimaligen, begeisterungsvoll aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland!

Erzgebirgisches Längerbundesfest.

Den geehrten Bundesvereln bringen wir das vollständige Programm des in der Zeit vom 27.-29. Juni d. J. in Burgstädt stattfindenden Längerfestes zur Kenntnisnahme. Das Fest soll nach folgender Ordnung abgehalten werden:

Samstag, den 27. Juni:

- 3 Uhr 43 Min. nachm. Ankunft der Abgeordneten.
6 " 44 " " " "
7 1/2 " " " " "
8 " " " " " "
Ausföhrung im Hotel 'Süchs. Hof'.
Nimmers im Hotel 'Deutsches Haus'.

Sonntag, den 28. Juni:

- Fröh 6 Uhr Abbruch.
gegen 7 1/2 Uhr Ankunft des Sonderzuges.
7 1/2 " 8 1/2 " Probe zum Kirchenkonzert.
9 1/2 " 10 1/2 " Probe zum weltlichen Konzert.
11 Uhr Kirchenkonzert.
Von 11 bis 2 1/2 Uhr Mittagspause.
2 1/2 Uhr Aufföhrung zum Festzuge.
3 " Abmarsch des Festzuges.
4 " Beginn des weltlichen Konzertes auf dem großen Turnplatze.

Programm (Rassenschöre) zum Kirchenkonzert.

- 1. Mit dem Herrn lang alles an Gröbe.
2. Groß sind die Bogen Richter.
3. Sängers Gebet Körperer.
4. Stimmen aus der Höhe, Apostelstimmen und Schlusschor aus 'Das Liebesmahl der Apostel' R. Wagner.

Programm (Rassenschöre) für das weltliche Konzert.

- 1. Morgen im Walde Regar.
2. Brüder weiget Herz und Hand (D. L. V. Nr. 21) Abt.
3. Ritters Abschied (D. L. V. Nr. 188) Kinkel.
4. Ave Maria (D. L. V. Nr. 153) Schmölzer.
5. Groß Dich Gott (D. L. V. Nr. 200) Engelsberg.
6. Nun leb wohl du meine Gasse (D. L. V. Nr. 117) Sülcher.
7. Das Lieben bringt groß Freud (D. L. V. Nr. 127) Sanger.
8. Rosenblume und Eichenlaub Reuter.

Für diejenigen Säger, welche Montag noch in Burgstädt verweilen, hat der Festauschuß einen Ausflug nach Rochsburg geplant.

- Fröh 6 Uhr Sarnmelpunkt im 'Eichenfranz', Gartenrestaurant, daselbst Morgenkonzert.
7 " Abmarsch durch den Beniger Forst nach Rochsburg, in dem dort prachtvoll gelegenen Bahnhofsrestaurant Frühstük.
Mittags 1 1/2 Uhr Rückmarsch durch das Branseloch, Mittagessen beliebig in Burgstädt.
Nachm. 1 " Zwanglose Abschiedsreize auf dem Laurastein (Wettinbain).

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 11. Mai.

\*- Plagmusik. Infolge des ununterbrochenen Regenfalles mußte gestern vormittag die Plagmusik auf hiesigem Marktplatz ausfallen.

\*- Wahlkommissar. Als Wahlkommissar für den 17. Reichstagswahlkreis ist Herr Amtshauptmann Ebmeier ernannt worden.

\*- Sanitätskolonne. Gestern, Sonntag, begab sich unsere Sanitätskolonne für Lichtenstein-L. u. Umg. nach Zwidau, um der Prüfung einer Schwesterkolonne - Zwidau - bei zu wohnen. Des ungünstigen Wetters wegen fand diese Veranstaltung in der Exerzierhalle der Zwid. Kaserne statt. Die Prüflinge mußten schnell und sicher Bescheid über den anatomischen Körperbau des Menschen, konnten leicht u. sicher aufgegebene Notverbände anlegen u. die Transporte der Instruktion gemäß ausführen. Ein vom Zentralkomitee des Landesvereins vom Roten Kreuz ernannter Vertreter beglückwünschte die nun neu eintretende Kolonne zu ihrem Erfolge u. dankte ihr für die guten Ergebnisse längerer Vorbereitung u. treuer Arbeit im Dienste der Menschenliebe. Nach der Prüfung be-

In goldenen Ketten.

Roman von J. Suta u.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Die Stadt M. habe Abloff verlassen und alle Bräuten hinter sich abgebrochen, hatte Klara ihr geschrieben. Alle Bräuten abgebrochen und wohl auch jede Erinnerung an den kurzen, schönen Liebestraum getilgt. O, wenn sie das auch könnte! Aber er konnte es wohl auch nicht, denn solche Erinnerungen lassen sich nicht bannen, nicht tilgen, die sind mit Flammenschrift eingeschrieben in des Herzens Grund. So singen und sagen die Säger und Dichter und sie haben Recht.

Wie die Dichter und Säger von den Unauslöschlichkeiten echter Liebe sagen und singen und dabei Recht behalten, hatte auch Abloff an sich erfahren müssen. Er hatte seine Erinnerungen an Leska auslöschchen wollen, aber es ging nicht, obwohl er in eine ferne Stadt gezozen und dort mit eisernem Fleiß arbeitete und es durchgeföhrt hatte, zum Oberkontrollleutragem ausnahmssweise zugelassenzu werden. Bieleicht war es nur geschehen, weil er den Wunsch ausgesprochen, ihn sofort nach der Grenze zu schicken. Solche Wünsche berücksichtigte die Oberbehörde gern, weil sie selten genug geäußert werden, und der Aufenthalt an der Grenze oft genug als eine Verbannung von dem betreffenden Beamten angesehen wurde.

Abloffs Arbeiten, so energisch er es auch betrieb, war aber kein freudiges. Als er sich zu der Steuerkarriere gemeldet, da hatte er noch schöne Zwecke und Ziele verfolgt. All sein Denken, Hoffen und Wünschen umfaßte damals ein holdes Mädchenbild

gaben sich sämtliche anwesenden Kolonnen nach dem 'Deutschen Kaiser', um noch einige Stunden kameradschaftlichen Zusammenseins zu verleben.

\*- 10jähriges Stiftungsfest. Gestern abend feierte der Heizer- und Maschinisten-Verein von Lichtenstein und Umgegend im 'goldnen Helm' hier sein 10jähriges Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und geladenen Gästen. Die Feier verlief in schönster Weise.

\*- Vielen Besuchern öffentlicher Anlagen und der Wälder, namentlich Sonntagsbesuchern, wäre der nachstehende 'fromme Wunsch', den das Züricher Stadtförstamt an den Kastplägen des dortigen Stadtwaldes durch Anschlag an das Publikum richtet, zur Beachtung zu empfehlen:

- Was in der Stube gilt als simpler Brauch,
Das halte fest im Walde auch!
Laß niemals auf den Boden
Papier, Orangen, Eierschalen!
Halt rein und säuberlich das Waldlokal,
Dann bleibst willkommen Du hier überall.

\*- Fürsorge für Lungenleidende. Die mit einem Lungenleiden behafteten jungen Leute, welche seitens des Militärarztes bei der letzten Aushebung als lungenkrank befunden wurden, sind kürzlich von den Civilbehörden, welchen seitens der Militärbehörden die Namen der Lungenkranken bezeichnet wurden, aufgefordert worden, bei der Landesversicherungsanstalt die Uebernahme eines Heilverfahrens zu beantragen. Die Folge davon ist die augenblickliche Ueberfüllung der Anstalten Albertsberg, Göbersdorf und andere Lungenkurorte. Da die eigene Heilstätte der Versicherungsanstalt erst im Herbst übergeben werden kann, sehen sich die Organe der Landesversicherungsanstalt, um der Bestimmung des § 18 des Invalidenversicherungsgesetzes gerecht zu werden, angeflcht der überall herrschenden Ueberfüllung sächsischer Anstalten genötigt, Lungenkranke nach thüringischen und anderen Anstalten zu überweisen.

\*- Vorsicht beim Einkaufe von Waren durch Reisende! In letzter Zeit sind, wie das 'Kohw. Tagebl.' berichtet, in Rothwein und in der Umgebung häufig durch Handlungreisende Nähmaschinen zum Kaufe angeboten worden. Das Verlockende dabei sind immer die günstigen Zahlungsbedingungen in Raten. Schon manchem, der seine Unterschrift unter so einen Zahlungsvertrag gesetzt hatte, wurde der Abschluß des Geschäftes leid, und die unmittelbar darauf brieflich eingereichte Abbestellung war ganz vergeblich. Der Vertrag ist bindend und kann durch nichts aufgehoben werden, selbst dann nicht, wenn die Ware dem Empfänger nicht gefällt. Deshalb sei immer wieder darauf hingewiesen: Kauft am Plage! Die Kaufleute am Orte rechnen auf das Wiederkommen ihrer Kunden und bedienen sie reell, was immer der Fall ist. Wie es hier mit Nähmaschinen gemacht wird, so geschieht es noch mit vielen anderen Dingen, mit Wein, Büchern zc.

\*- Die Theosophische Gesellschaft (I. T. V.) in Deutschland veranstaltet ihre diesjährige Konvention zu Pfingsten (vom 31. Mai bis 2. Juni) in Leipzig. Die Theosophischen Gesellschaften wollen durch ihre Zeitschriften, öffentlichen Bibliotheken, Vortrags- und Diskussionsabende und Kongresse der allgemeinen philosophischen Aufklärung, der Veredelung und Verbrüderung der Menschheit dienen und haben sich durch ihre unselfischerische Tätigkeit bereits die Sympathie weiter Kreise erworben. Von den Themen der aus Anlaß des Bundestages arrangierten

- Und jetzt! Jergendwo an der Grenze sich mit seiner Liebe für die Kunst in die tiefste Einsamkeit vergraben, das dünkte ihn noch das einzig Wünschenwerte.

Wenn es nur nicht immer wieder vor ihm auftauchen wollte, das liebe junge Antlitz, zwischen all den Buchstaben und Zahlen, die er Tag für Tag in sein Hirn einprägte! Ist sah er es, so klar, so deutlich, als wäre die Abschiedsstunde erst geftern gewesen, und es ist doch schon lange, lange Zeit her, daß sie sich damals in M. vor dem Tannenwäldchen gegenüberstanden. Tausende vergessen rasch solchen kurzen Liebestraum, warum vermochte er es nicht? Es war zum Verzweifeln. Ober gibt es eine Liebe, über welcher der Hauch des Ewigen liegt? Warum, o Schicksal, brachtest Du dann diese Grausamkeit für zwei Menschen, die nichts weiter wollten, als sich lieben, sich angehören und Freud und Leid zusammen tragen? Ach, das Schicksal hatte sie nicht nur auseinander gerissen, nein, es legte auch trennende Verhältnisse zwischen sie, und machte das hehre Gefühl zur Schuld, was einst so rein, so schuldlos in ihren Herzen emporgeblüht war. Aber daran zurückdenken, das war wohl keine Schuld. Die Erinnerung daran, die sollte niemand ihm rauben.

So dachte und träumte, so arbeitete und sorgte Abloff weiter, und wenn das Herz ihm gar zu schwer war, dann setzte er sich an seinen Flügel und vertrieb sich das Bangen und Sorgen mit Musik und Gesang. War doch jetzt die Musik seine einzige Freundin, denn von den Menschen hat er, der sonst so gesellig war, sich zurückgezogen. Es kam ihm vor, als passe er nicht mehr hinein in diese Welt, als wäre er ein Greis mit veralteten Ansichten geworden. Sein Liebestraum vollends paßte durchaus nicht für einen modernen Menschen; ein solcher

öffentlichen Vorträge seien genannt: 'Warum hat die Theosophische Gesellschaft kein Glaubensbekenntnis und keinen Kultus?' - 'Der Zwief unseres Daseins.' - 'Die Verbrüderung der Geschlechter auf theosophischer Grundlage.' - 'Gibt es eine Weiterbildung der Religion?' - 'Das theosophische Streben und die Kunst.' Ausführliche Programme versendet gratis die Geschäftsstelle: Leipzig Inselstraße 25.

\*- Die Pariser Porträtschwinder sind wieder bei der Arbeit. Diesmal ist es eine Firma Reinhardt Becker u. C. in Paris, die nach eingehender Photographie ein lebensgroßes Kohlenstift-Porträt vollständig gratis liefern will. Fällt jemand auf den Schwindel herein und sendet seine Photographie nach Paris, so erhält er in etwa drei Wochen ein lebenswürdiges Schreiben, nach welchem das Porträt wohlgelungen und zur Absendung bereit sei. Nur läme dasselbe in einen Rahmen gepannt besser an, und diese Rahmen kosten die Kleinigkeit von 22, 38 oder 47 Mk. Verzichtet der Geoprellte auf den kostbaren Rahmen, so wird das Bild allein gegen Voreinsendung von 7,35 Mk. für Spesen zc. zum Versand gebracht, wobei der Empfänger natürlich keine Ahnung hat, wie sein edles Bild ausschaut.

\*- Wälsen St. Jacob. Ein Sittlichkeitsverbrecher versuchte am Mittwoch mittag in der Nähe der 'Lippolds Ruße' am Kreuzungspunkte des Auerbacher Weges ein Unbekannter an einer vierzehnjährigen Dienstmagd. Glücklicherweise kamen auf die Hilferufe der Bedängtigten zwei Feldarbeiterinnen herbei, weshalb der Verbrecher querfeld in der Richtung nach dem Auerbacher Gehölk zu entfloß. Eine Stunde später wurde auf dem Kommunikationsweg, der an Gutsbesitzer Winters Buschwäldchen vorüberföhrt, ein anderes Dienstmädchen vom nämlichen Wälsfling, wie das Signalement ergibt, in gemeinster Weise belästigt. Der betreffende, ungefähr 25 bis 35 Jahre alte, 1,75 bis 1,78 Meter große schwächliche Mann hat dunkles kurzes Haar, kleinen dunklen Schnurbart und im blaffen Gesicht auffallend viel Sommerprossen. Er sprach den Dialekt der hiesigen Pflege und war bekleidet mit dunkelgrauem Jackett, dunkler Hose und Weste, mit dunklem, weichem Filzhut, weißem Vorhemdchen und mit Schlips. Auch trug der Unbekannte eine weiße Uhrkette. Um Nachrichten über einschlägige Wahrnehmungen wird gebeten. - Daß auch beim Unfall den Menschen oft sonderliches Glück umschwebt, konnte man deutlich am Mittwoch hier sehen, wo ein siebenjähriges Schulmädchen in unmittelbarer Nähe der 'Deutschen Bierhalle' von einem schmalen Wehrsteig abstürzte und über die zwei Abschläge des ca. 5 Meter hohen Wehres in das tiefgelegene Wasser des Vorwehres geriet, aus dem schnell herbeigeilte Hilfe das Kind rettete. Ohne den geringsten Schaden kam das Kind mit dem bloßen Schrecken davon. Dank sei dem edlen Ritter!

Glauchau. Medizinrat Dr. Hantel bezieht sich zum Studium der Wurmkrantheit nach Westfalen. Er ist bis zum 19. Mai abwesend und wird vom Bezirksarzt Dr. Oppelt in Zwidau vertreten.

In Waldenburg tritt am 1. Juni eine Biersteuerordnung in Kraft.

In Markneukirchen findet vom 11.-12. Juni der Regimentsteg der ehemaligen 104er statt.

Langenberg bei Hohenstein. Voreinigigen Tagen mittags ist die dem Gutsbesitzer und Restaurateur Emil Kürschmann hier gehörige Schaafwirtschaft, die sogen. Erbschänke, bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Feuer ist von der 64jährigen Tochter des Besitzers und einer gleichalterigen Ge-

haftet und treibt vorwärts, der ist stets voller Zukunftsgedanken, läßt die Vergangenheit zugang sein, hofft alles von der Zukunft. Adloffs Zukunftsgedanken aber, die gingen nicht über das stille Flecken Erde hinaus, dort draußen, irgendwo an der Grenze, wo er sich vergraben, sich einspinnen wollte, und dabei war er erst achtundzwanzig Jahre alt, nannte das Schönste, was Gott uns gibt, die Jugend, sein eigen, und mußte nichts mehr damit anzufangen, hatte kein Bewußtsein mehr davon, wie schön es war, im vollen Besitz aller Lebenskräfte und jung und gesund zu sein!

Ach, das war so traurig, so erbarmenswert traurig! Würde er aus dieser seligen Erstarrung erwachen, wird das träge, müde Blut einmal wieder jugendlich stürmisch durch seine Adern rollen, die Jugend ihr Recht fordern? Dann müßte er die Vergangenheit für ihn in Nacht und Vergessenheit versinken, und das dünkte ihm noch unmöglich, ja ganz unmöglich.

Nach angestrengten Arbeiten hatte Adloff sein Ziel erreicht und das Examen als Obersteuerkontrollleur glücklich bestanden. Heute, an einem bitterkalten Februartage, trug ihn das Dampfroß der österrödischen Grenze zu. Ein grauer, trostloser Himmel, hohe, dunkle Tannen, ferne Bergeshöhen, das war die Szenerie, auf welcher sein melancholischer Blick auf der Reise ruhte. - Die Berge rückten näher und näher, die Natur draußen wurde großartiger, fesselnder. Er zog das Fenster hoch und lehnte sich aus dem Eisenbahnwagenfenster hinaus. Die herbe, frische Luft tat ihm gut, er atmete tief auf. Das war ein anderer Anblick, als er ihn von seiner hochgelegenen Wohnung in der Stadt gehabt, wo das Auge nur über Häuser, Dächer und Schornsteine schweifte. (Fortsetzung folgt.)

spielin de...
Streichhö...
verschiede...
hingen,
Schweine...
Futterwe...
biliar im...
Die...
am Sonn...
strauh na...
hat am 8...
Falsband...
Königs n...
schen erk...
Sch...
vollen der...
auch de...
Restauro...
Sch...
Familie...
überfahren...
sein wieder...
+...
außer der...
strandete...
die sich o...
+...
Tschel...
Verdacht...
haben.
Jahre.
+...
verstorbe...
in aufere...
aus Frol...
Sibirien.
zur Beför...
kriege n...
Der Ver...
war ein...
Frohburg...
+...
wurde i...
Barterre...
diebes...
kassenver...
fand ihn...
fernten...
+...
Witz im...
wodurch...
die Kirch...
+...
Stönig...
Pariser...
wie K...
er in Pa...
hatten, d...
Freie kan...
bestieg u...
des Capu...
bekannte...
Vaccinat...
verloren...
Eingelch...
daß er d...
+...
von Tsch...
von Ar...
Arbeitge...
bis die...
die Bedie...
Durch...
Arbeitslo...

auf...
bildeten...
Mission...
und zwar...
Dohlfat...
verteilt...
dreißig...
ausgeste...
wurden.
Kreisen...
erhielten...
bei Biel...
vereine...
Kaiserst...
feld und...



**Ortskrankenkasse zu Callenberg.**  
 Dienstag, den 19. Mai d. J., abends von 1/9 Uhr an  
 soll in der **Zentralhalle** hier die erste diesjährige  
**Generalversammlung**  
 abgehalten werden und werden hierzu alle Beteiligten nach §  
 48 des Statuts freundlichst eingeladen.  
 Schluß der Präsenzliste 9 Uhr.  
**Tagesordnung:**  
 1. Vortrag bez. Rechnungslegung der Jahresrechnung 1902.  
 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.  
 3. Statutgemäß eingegangene Anträge.  
 Callenberg, den 11. Mai 1903.  
**Der Vorstand der Ortskrankenkasse das.**  
 Hochmuth, Vorf.

**Restaurant Talschlößchen, Ködlig.**  
 Nächsten Sonntag, den 17. Mai a. c., sind wir gesonnen,  
 unseren diesjährigen

**Kaffee-Schmaus**  
 abzuhalten und laden schon im voraus dazu ergebenst ein.  
 Gust. Pistorius und Frau.

**Petroleum-Gaskocher  
 Perfektion,  
 Spiritus-Gaskocher,  
 Gaskochapparate  
 u. Gas-Platten**  
 in verschiedenen Ausführungen empfiehlt billigst

**Ernst Krohn,**  
 Hauptstrasse

**Abazzia-  
 San Remo-  
 Parma-  
 Blüthentau-**  
 von natürlichstem Wohlgeruch empfiehlt in allen Preislagen  
**Drogerie zum roten Kreuz, Curt Lietzmann.**

**Neueste Waschstoffe**  
 Satin, Organdy, Batist, Foulard,  
 Zephyr, Leinen, Wollmouffeline,  
**Cöper-Satin, Blaudruck**  
 einfarbige Satins in allen Farben,  
 weiße durchbrochene und gemusterte Stoffe  
 in denkbar größter Auswahl empfiehlt  
**Fritz Jander,**  
 Lichtenstein.

Die Tapeten- u. Farbenwarenhandlung von  
**Chregott Thonfeld**  
 macht Ausverkauf in Tapeten, allen Farben,  
 Lacken, Bronzen, Fischdecken, Pinseln, Gipsfiguren u.  
 dergl. und stellt somit die möglichst billigsten Preise.

**Frischen Dredner  
 Stauden-Salat,  
 Neue  
 Sommer-Malta-  
 Kartoffeln  
 (gut kochend),  
 Frischgeräuch. Mal,  
 Kappler  
 Voll-Büchlinge,  
 Thür. Stangenkäse  
 Bierkäse  
 Harzer Käse  
 empfiehlt billigst  
 Köfner's Gemüsehandlung.**

**Selbstbeschlagene  
 Hand-Leiterwagen,  
 sowie  
 kleine Leiterwagen**  
 mit u. ohne Korb,  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**Paul Geipel, Schmiedemstr.**  
 Alle Reparaturen, sowie Vie-  
 ferung von Holz-Ertheilen  
 werden gut und schnell besorgt  
 von **Obigem.**

**Baumwachs**  
 empfiehlt  
**Drogerie u. Kräutergewölbe  
 zum roten Kreuz.**  
 Curt Lietzmann.

**Schode's Restaur.**  
 Heute Dienstag  
**Schlachtfest,**  
 wozu ergebenst einladet  
 D. C.

**Restaur. Heldbrücke.**  
 Heute Dienstag  
**Schweinschlachten.**  
 Ergebenst **Richard Otto.**

Heute Dienstag  
**Schweinschlachten**  
 bei **Robert Wolf, Albertstr.**

**Kauf-Gesuch.**  
 Eine Gartenwirtschaft,  
 4-5 Acker groß, wird zu  
 kaufen gesucht.  
 Alles Nähere erteilt  
**H. Dettel, Heinrichsdorf.**

**2 Läufer Schweine**  
 verkauft  
**Paul Volster, Bernsdorf 127.**  
 Eine eiserne

**Sauchenpumpe**  
 ist billig zu verkaufen bei  
**Witwe Chambeau, Hospitalstr.**

**Pantoffeln,**  
 nur eigenes Fabrikat, sowie  
 Hausschuhe, Holzpantoffeln u.  
 Holzschuhe, Segeltuchschuhe zc.  
 empfiehlt billigst

**Karl Weigelt,**  
 Schuh- u. Pantoffelfabrikation,  
**Kirchgasse 7,**  
 neb. d. Restaur. „Stadt Zwickau“.

**XXXXX**

Ein großer Posten  
 gebrauchte  
**Damen-**  
 und

**Herrenräder**  
 verkauft, um damit zu räumen,  
 spottbillig

**Eugen Glänzel**  
 neben der Apotheke.

**XXXXX**

**Jedermann**  
 kann photographieren.  
 Wirklich brauchbare

**photogr. Apparate**  
 liefert zu Original-Fabrik-  
 preisen

**Drogerie z. rot. Kreuz**  
 Curt Lietzmann.  
 Unter allen Fischfuttern nimmt  
 unstrittig die

**Lupine**

als eines der besten, einträg-  
 lichsten, weil rasch mäsend, die  
 erste Stelle ein, und kommen  
 die meisten der rationell arbei-  
 tenden Reichbesitzer nach ge-  
 machten anderen Fütterungs-  
 Versuchen immer wieder auf  
 dieselbe zurück. Ich empfehle  
 dieselbe in pa. Qualität pr.  
 50 kg M. 7 inkl. Sad, ge-  
 schrotet (für kleinere Fische)  
 M. 7,50, billiger als Mais und  
 40% mehr Nährstoff).  
**A. Niehus, Lichtenstein i. S.**

**Alpenkräuter-Wagenbitter**

**Bäckofen**  
 kleinerer Fabrikant  
**Albert Köchermann,**  
 Hohndorf.

Die Farbenhandlung von  
**Herm. Müller,**  
**Callenberg, Gartensteinerstr. 17B**  
 empfiehlt billigst  
 Bernstein- u. Kopal-Fußbodenlacks, Möbellacks,  
 Darmarlack, Spirituslacks,  
**Ofen-, Leder- u. Eisenlack,**  
 Japan, Firnis, Terpentinöl, Siccativ, Bronzeöl, Politur.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einer geehrten Einwohnerschaft von **Lichten-  
 stein-Callenberg** und Umgebend mache ich hiermit  
 bekannt, daß ich im Hause des Herrn **Forbriger,**  
 Hauptstraße Nr. 2 (Restaurant **Sopsenblüte**) ein  
**Weißner Chamotte-Ofengeschäft**  
 errichtet habe.  
 Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden  
 Arbeiten. Reparaturen werden prompt und billigst  
 besorgt.  
 Mit **Musterbuch** und **Preisauflistung** stehe  
 jederzeit gern zur Verfügung und bürge meine Tätig-  
 keit bei ersten Firmen für beste Ausführung.  
 Um gütige Berücksichtigung bittet  
**Lichtenstein-C.,** den 11. Mai 1903  
**Julius Hartenstein.**  
 Hauptgeschäft: **Sohenstein-C.,** Altmarkt 26.

**Geflügel-Börse** Wochenschrift  
 für die Geflügel- und Wildgänse-  
 züchter in Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Persien, Indien, Japan, Siam, China, Korea, Ostindien, Australien, Neuseeland, Südamerika, Afrika, Asien, Europa.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt  
 als das angelegentlichste und verbreitetste  
 Geschäft durch Lage auf dem schärfsten  
**Kauf und Angebot**  
 von Tieren aller Art,  
 welche gewinnbringende Abgaben  
 bringen über  
**alle Zweige des Tiersports**  
 Schmalz, Häutung von Hühner-  
 eiern, Geflügel,  
 Hühner, Hühner, Hühner,  
 Hühner, Hühner, Hühner,  
**Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.**

ff. getrocknetes  
**Leipziger Allerlei**  
 1/2 Pfund 20 Pfg.  
 ff. **Erbswürste**  
 mit Speck, Schinken u.  
 Schweinsohren.  
 ff. **Hafermehl,**  
 ff. **Paniermehl,**  
**Einweizpulver,**  
 à Paket 30 Pfg.  
**Macaroni,**  
**Giergrauen u.**  
**Facounudeln,**  
 ff. **Hausmacher Eiernudeln**  
 empfiehlt bestens  
**Julius Küchler**  
 Podergasse.

**Frischgebrannten**  
**Düngerfalk**  
 empfiehlt **A. Niehus.**

**39 Haupttreffer**  
 im Betrage von über  
**3 Millionen Mk.**  
 können auf die vom Verein  
 „Fortuna“ angeschafften, ge-  
 setzlich erlaubten Staats- und  
 Prämienlose innerhalb Jahres-  
 frist erzielt werden.  
 Mitgliederbeitrag monatlich nur  
 M. 3.— Man verlange Pro-  
 spekt vom Vorstand  
**G. Appold in Frankfurt a. M.**

**Preißelbeeren  
 Heidelbeeren  
 Pflaumenmus  
 Himbeersaft  
 Syrup  
 Sauerkraut**  
 empfiehlt in ff. Qualitäten  
**Carl Poser,**  
 Callenberg.

Der Gesamt-Auslage der vor-  
 liegenden Nummer des „Tage-  
 blattes“ ist ein Prospekt der  
 Firma **Ernst Krohn,** Haupt-  
 strasse hier, beigegeben, welchen  
 wir allen geschätzten Abonnenten  
 einer geneigten Beachtung em-  
 pfehlen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Otto Koch,** für Anzeigen **Emil Koch.** Druck und Verlag von **Gebrüder Koch** in Lichtenstein.